

### DENKANSTOSS

„Hört doch, ihr Widerspenstigen! Werden wir für euch Wasser aus diesem Felsen hervorbringen?“

4. Mose 20,10

**K**ürzlich wurde ich gefragt, welche Eigenschaft für einen geistlichen Leiter am wichtigsten ist. Ich habe geantwortet, dass er die geistliche Kraft besitzen muss, die anderen zu tragen. Er muss immer die entscheidende Portion mehr Tragkraft besitzen. Aus seinem geistlichen Auftrag, seiner Gemeinschaft mit dem Herrn und aus seiner Vision gewinnt er diese Kraft.

Ein begabter Leiter hat ja oft die Chancen und Gefahren einer Situation viel schneller durchschaut als die anderen. Dabei muss er Gleichgültigkeit und Widerstand, Besserwisserei und Machtstreben, Resignation und Ungerechtigkeit, die sich ihm entgegenstellen, immer neu überwinden. Manchmal können wir darüber müde oder aggressiv werden.

Mose zählt zu den ganz großen Leitern der Bibel. In der Wüste Zin kommt er an die Grenzen seiner Tragkraft. Deshalb scheitert er dort. Immer wieder dieses Murren des Volkes und immer mit den gleichen dummen Argumenten des Unglaubens! Ihre „Widerspenstigkeit“ hat ihn so gereizt, dass er den Blick auf seinen Herrn verliert, dessen Herrlichkeit ihm doch gerade erschienen war. Er vertraut ihm nicht und stellt ihn nicht in den Mittelpunkt. In seinem Zorn schlägt er den Felsen zweimal, obwohl er doch nur mit ihm hatte reden sollen.

*And Gollmann*

### Vom Leiten in der Gemeinde

„Weidet die Herde Gottes bei euch .... als Vorbilder der Herde“  
1. Petrus 5,2-3

**L**eitung ist in der Gemeinde absolut notwendig und Gott gewollt. Wenn Gott einzelnen Menschen die Gabe der Leitung gibt (1. Korinther 12,28) so beabsichtigt er damit einen treuen und verantwortungsvollen Einsatz der einzelnen Menschen innerhalb dieser Gabe, auch innerhalb der Gabe der Leitung. Wenn auch der Heilige Geist in alle Wahrheit leitet (Joh. 16,13), schließt dies die verantwortungsvolle Leitung von Menschen unter der Führung des Heiligen Geistes nicht aus.

#### Nicht Aktionsziele bauen Gemeinde

Unter verantwortungsvollem Führen versteht das Neue Testament in erster Linie die Zurüstung der einzelnen Gemeindeglieder zur Fähigkeit des Dienstes, der ihnen Gott selbst zeigt. Natürlich sollen diese einzelnen ein Ganzes bilden und Gemeinde darstellen. Doch nicht die Aktionsziele einer Gemeinde bauen Gemeinde, sondern die christusbezogene Ausübung der einzelnen Gaben, so dass Christus selbst den Aufbau der Gemeinde vornimmt. Christus hat Menschen mit Leitungs- und anderen geistlichen Gaben befähigt, andere Menschen in eine Fähigkeit zu versetzen, Gott zu dienen (vgl. Eph 4,11-12).

#### Führen heißt Zurüsten Einzelner

Demnach ist die Aufgabe der Leiter in der Gemeinde auf die einzelnen Personen konzentriert und nicht auf Organisation. Es geht um Schulung und Förderung zu dem von Gott für den einzelnen bestimmten Dienst. Dabei entscheidet nicht eine Gemeindevision über den Einsatz des einzelnen, sondern der einzelne Jünger Jesus in der Mündigkeit vor Gott. Denn der begabte Leiter soll „zurüsten für

das Werk des Dienstes (Eph. 4,12)“. Die Zurüstung durch die Leiter und das Umsetzen des Werkes des Dienstes dient der Erbauung des Leibes, also der Gemeinde. Ziel ist, durch die Zurüstungen und durch den Dienst des Einzelnen zu einer Einheit im Glauben und zu einer gemeinsamen Erkenntnis von Christus zu gelangen (vgl. Eph. 4,13).

#### Ein Mittelpunkt

Die Gemeinde wird nicht durch einen oder mehrere Leiter zusammengeführt, sondern durch die Ausrichtung der gesamten Gemeinde auf Christus. Mündige, im geistlichen Umgang gelehrte Christen vereinen sich unter Christus (Eph. 4,15-16). Christus ist der Leiter der Gemeinde und Ziel ist es, dass alle in der Gemeinde eine enge Verbindung zu ihm haben. Der Aufbau der Gemeinde wird durch Christus gesteuert und zwar durch die Abhängigkeit der einzelnen Gemeindeglieder zu IHM. Die Gemeindeglieder in diese Abhängigkeit zu führen, ist aber die vornehme Aufgabe der Leiter.

#### Vorbildliche Abhängigkeit

In seiner Führungsarbeit wird ein Leiter seine Abhängigkeit von Gott in besonderer Weise leben müssen. Denn ein wichtiger Baustein seiner Leitungstätigkeit ist das Vorbild (2. Petr. 5,2-3), besonders das Vorbild der Abhängigkeit von Gott (vgl. 2. Kor. 8-9).

#### Christus handelt

Im Weiteren muss das direkte Handeln des eigentlichen Lei-

Die Gemeinde wird nicht durch einen oder mehrere Leiter zusammengeführt, sondern durch die Ausrichtung der gesamten Gemeinde auf Christus.

Leiten durch Vorbild

Wachstum durch Vorbild  
Leiten & Führen

## Wenn nur einer den Ton angibt

**Das Neue Testament beantwortet die Frage nach der Leitung einer Gemeinde sehr eindeutig: Sie soll kollektiv verantwortet werden. Nun trifft man in der Praxis auch ganz andere Situationen, in denen eine einzelne auffällige Leitergestalt den Ton angibt. Ist das gut?**

Andreas Ebert (49), verheiratet, vier Kinder. Die Familie lebt in Hartmannsdorf. Er arbeitet als Vollzeitler und Mitarbeiter der Bibelschule Burgstädt.



gibt es oft über Jahre einen Mangel.

Ein anderes Problem ist die latente Gefahr, dass aus dominanten Brüdern Männer werden, die über gelegentliche Befugnisüberschreitungen hinaus beginnen, ihre

Stellung mit unlauteren Mitteln zu verteidigen.

**Wie kommt es dazu, dass sich in einer Gemeinde so auffällige Einzelkämpfer entwickeln können?**

Manchmal sind es einfach die Umstände, die Brüder in eine herausragende Stellung geraten lassen. Stellen wir uns eine

Gemeindegründungsarbeit vor. Wer so etwas in Angriff nimmt, ist meist ein „Macher-Typ“. Wenn sich dann allmählich Brüder mit Leitungsqualitäten entwickeln, gelingt es nicht jedem, sich nach Jahren der „Alleinherrschaft“ in eine Bruderschaft einzufügen. Das gleiche gilt auch, wenn jemand in einer Leitungsaufgabe relativ einsam seine Arbeit tun muss.

Der andere Werdegang dominanter Leiter hängt mit Begabung und Bereitschaft zusammen. Wenn niemand in der Umgebung ihnen „das Wasser reichen kann“, wenn dieser Mann immer und überall nach vorn geschoben wird, dann braucht es wirklich geistliche Qualitäten, um auf dem Teppich zu bleiben.

**Gibt es auch dominante Schwestern?**

Ganz sicher, sie werden aber selten so ein Problem wie die männlichen Kollegen, weil ihr Verantwortungsbereich in der

ters der Gemeinde, Christus, gewahrt bleiben. Sein Handeln durch das direkte Eingreifen mit den Führungsmitteln der Begabungen (Handeln durch Gebetserhörungen, Erkenntnis, Weisheit, ...), sowie durch indirekte Einflussnahme (Lehre, Gemeinschaft, ...) darf in keiner Weise in den Hintergrund gedrängt werden.

### Leitung durch Evangelisation

Es kann nun nicht verwundern, dass Leiter der neutestamentlichen Gemeinden ihren Schwerpunkt nicht in der strategischen oder organisatorischen Entwicklung hatten, sondern weitgehend durch die Verkündigung des Evangeliums von Christus ihre Leitungsaufgabe wahrnahmen. Sie verstanden sich als Multiplikatoren der Botschaft Christi, und zwar verbal wie auch vorbildhaft in ihrem Leben (vgl. 2. Tim 2:2-3, 2. Tim. 4:2 und 2. Tim. 4:5). In allen drei Stellen betont Paulus die Verkündigung. Sie ist eine Belehrung fürs ewige wie auch irdische Leben. In allen drei Aussagen hat Paulus nicht eine klassische Predigt wie wir sie kennen

vor Augen, sondern das Verkündigen in allen erdenklichen Situationen und mit allen erdenklichen Arten. Besonders in 2. Tim. 4,2 betont Paulus, dass nicht nur offizielle Verkündigungsplattformen genutzt werden sollen. Es geht durchaus auch um ungelegene und somit auch inoffizielle oder nicht dafür vorgesehene Zeiten. Letztlich hebt Paulus die Notwendigkeit zum entschiedenen Einstehen für Gott und sein Werk in jeder Lebenslage hervor. Da Paulus kurz vor seinem Tod steht und damit dem Brief die Bedeutung letzter Anweisungen zukommt, werden die für die Frage nach dem Selbstverständnis eines neutestamentlichen Leiters und der Vermittlung desseligen an die nächste Generation von besonderer Bedeutung. Wenn Paulus dem Timotheus die Verkündigung als Selbstverständnis eines Leiters nahe legt, so ist das nichts anderes als das, was er selber gelebt hat (vgl. Röm. 1,13-16, 1. Kor. 2,4-5 und Gal. 1,11-12).

## Vorbild

(griechisch = typos)

**prägende Form, Gestalt, Fassung, Inhalt (...) von der Prägung durch den dem Evangelium gehorsamen Glauben und vom Vorbild des der christlichen Berufung entsprechenden Lebens.**

aus:  
Elberfelder  
Studienbibel

# Leiten & Führen

Gemeinde in der Regel anders gelagert ist.

**Was kann eine Gemeinde tun, wenn sie unter einer dominanten Einzelleitung leidet oder gar von einem Machtmenschen beherrscht wird?**

Wenn dieser Zustand erst einmal eingetreten ist, dann ist der Rückweg zu einem brüder-schaftlichen Leitungsmodell, wie wir es in der Schrift finden, sehr schwierig. Dann hilft wirklich nur noch beten. Eine Korrektur von innen ist schwer zu machen. Man steht in der Gefahr, ähnlich ungeistliche Mittel anzuwenden wie der, der seine Position verteidigt. Manchmal kann es sinnvoll sein, externe Hilfe zu holen; manches Problem löst erst der Tod. Es ist jedenfalls leichter, die Entwicklung dominanter Leiter zu verhindern, als dominante Leiter in eine „normale“ Leitungsebene zu integrieren.

**Wie verhindert man wirksam die Entwicklung dominanter Einzelfiguren?**

Es gibt Situationen, in denen ein Leiter eine exponierte Stellung hat. Aber er muss im Herzen immer auf eine brüder-schaftliche Leitung hin arbeiten. Ob das jemand wirklich will oder nur als beruhigendes Bekenntnis vor sich herträgt, erkennt man an konkreten Schritten. Sind sie zu finden, ist das ein gutes Zeichen. Wenn nicht, dann muss die rote Lampe angehen:

- Werden andere an Meinungs-bildungsprozessen beteiligt?
- Werden gute Gedanken und Argumente gewürdigt und beachtet?
- Wird Verantwortung und ein zugehöriger Entscheidungs-spielraum übertragen?
- Zeigt sich ein Leiter höflich und kann sich selbst zurück-nehmen?

Wolfgang Seit

## Der „dominante Leiter“ ...

... ist in einer Stellung, die er nicht erobert hat, sondern die er durch besondere Umstände oder auffällige Begabung erworben hat.

... wird von der Mehrheit in dieser Stellung gewollt und geschätzt.

... wird - meist eben wegen seiner Dominanz - in der Regel von einer Minderheit als Problem gesehen.

... wird im Rückblick als überwiegend positiv wahrgenommen.

## Der Machtmensch ...

... hat sich in der Regel eine Stellung angeeignet, die ihm so bei einer Aufgabenzuteilung nicht zuge-dacht war.

... wird von der Mehrheit in dieser Stellung als Problem empfunden (es sei denn, die Mehrheit ist schon gegangen).

... ist von einem kleinen treuen Fanclub umgeben (Wenn schon viele gegangen sind, kann der Fanclub an 100% ausmachen).

... wird bei seinem Abgang als Befreiung von einem Problem empfunden.

## TERMINE:

### Ergriffene Leiter

Dieses Selbstverständnis eines Leiters, als Träger der Botschafter Jesu Christi zu leben, kann nur dann umgesetzt werden, wenn die Botschaft Jesu den Leiter selber ausfüllt (vgl. 1. Kor. 9,27). Die von Paulus aufgeführten Bedingungen für Älteste (1. Tim. 3,1-7 / Titus 1,6-9) sind demnach nichts anderes als Ausdruck des Selbstverständnisses seines Leiters. Nach Paulus ist der Leiter ein Multiplikator der Botschaft Christi, von der er selber ergriffen ist und die er entsprechend lebt.

Gut einzuordnen ist in diesem Zusammenhang des Selbstverständnisses von Leitern als Verkündiger die Aussage von Paulus, ein Ältester müsse lehrfähig sein (1. Tim 3,3). Wenn Paulus sein eigenes Selbstverständnis als Leiter auf die Verkündigung abgestützt, so wird er dies auch von anderen Leitern erwarten. Noch mehr, es ist für Paulus geradezu unerlässlich, neben einem christus-gemäßen Lebenswandel die Lehrbefähigung zu haben, um diesen Lebenswandel auch zu vermitteln.

René Schäfer

### Wiedenester Ältesten-Forum

für verantwortliche Brüder und ihren Nachwuchs

Thema: Veränderungen gestalten

Mitarbeiter: Andreas Ebert, Gerd Quadflieg, Gerd Goldmann

Termin: 25. 09. 2004

Ort: Missionshaus Bibelschule Wiedenest

### Menschenfischer werden - Kommunikation mit säkularisierten Zeitgenossen

Mitarbeiter: Volker Braas, Hermann Fürstenberger, Wolfgang Seit

Termin: 5.-11.11.2004

Ort: MV-Begegnungszentrum, 34305 Niedenstein

Preis: 78 EUR

(VP, Zimmer mit WC/Du)

Anmeldung:

Barmer Zeltmission e.V., c/o V. Braas, Kirchstr. 4, 35685 Dillenburg, Tel. 02771/41322, E-Mail: v.braas@leben-ist-mehr.de

Themen:

- Mit Menschen über Jesus zu reden ist schön - schwer
- 10 Tipps für die Kommuni-

kation mit säkularisierten Zeitgenossen

- Die häufigsten Fehler im missionarischen Gespräch
- Ein Leitfaden für die verständliche Weitergabe des Evangeliums
- Geistliche Geburtshilfe leisten
- Einwände und Fragen - was antworten wir?
- Vorstellung von hilfreichen Material (auch für Nacharbeit)

### 22. KfG Herbstkonferenz

Thema: »Jüngerschaft im Gemeindebau«

Referent: Thom Cunningham, USA.

Termin: 14.-17.10.2004

Ort & Anmeldung: Christl. Erholungsheim Westerwald, 56479 Rehe

Thom Cunningham wird seine Vorträge direkt auf Deutsch halten.

### Europareise von Alexander Strauch, Littleton USA:

- 29.-31.10.2004 in Wetzikon / Schweiz
- KfG Konferenz, Kontakt: bachhofen-kfg@pop.agri.ch
- 01.11.2004 in Memmingen, Kontakt: guethlers@web.de
- 02.11.2004 in Dillenburg-Manderbach, Kontakt: l.jung@christ-online.de
- 03.-04.11.2004 in Bad Kissingen, Kontakt: schneider@swin.de
- 05.-07.11.2004 in Memmingen, Kontakt: guethlers@web.de
- 08.-09.11.2004 in München, Kontakt: BfC\_Muenchen@t-online.de



**AUFGEFALLEN**



**Acht Gründe, warum es Machtmenschen in Gemeinden so leicht haben**

**1.** Geistliche Leiter haben Macht über andere. Wo Macht ist, kann sie auch missbraucht werden.

**2.** Manche Christen hegen eine falsche Illusion: „Machtmissbrauch gibt es in der Welt, aber nicht bei uns in der Gemeinde.“

**3.** Es darf gemäß dem eigenen hohen moralischen Standard so etwas in der Gemeinde nicht geben. Was nicht existieren darf, wird auch nicht wahrgenommen.

**4.** Die Demuthaltung der Christen spielt dem Machtmenschen in die Hände. Wir sind - zu Recht - mit harten Urteilen über andere zurückhaltend. Wir haben gelernt, dass die anderen nicht wirklich die bösen Absichten haben, die uns unser Gefühl nahe legen will. Hier wäre es gut, seine Gefühle ernst zu nehmen.

**5.** Es gibt ein übertriebenes Harmoniebedürfnis unter Christen. Alle sind nett und geduldig oder arbeiten zumindest daran mit großer Anstrengung. Interne Probleme anzusprechen ist in unseren Gemeinden nicht beliebt. Wer auf ein mögliches Problem hinweist, gilt als Spielverderber und muss sich möglicherweise anhören: „Du bist das Problem.“

**6.** Die Leitungsstrukturen sind - insbesondere in Freikirchen - häufig unklar. Die größte Gefahr besteht dann, wenn sich ein Machtmensch in einer Gemeinde zum Führer aufschwingt, in der es keine klaren Strukturen gibt. Wenn nicht geklärt wird, wer was entscheiden darf, setzt sich immer der mit den besten Ellenbogen durch.

**7.** Machtmenschen können sich in christlichen Leitungspositionen auf die göttliche Autorität als Leiter berufen. Wer sie in Frage stellt, stellt scheinbar damit Gott in Frage.

**8.** Christliche Gemeinden sind ein Auffangbecken für ungefestigte Persönlichkeiten. Das ist gut so, denn Christus ist gerade für die Kranken und Schwachen gekommen. Ungefestigte Persönlichkeiten suchen aber gerade im Anfang ihres Glaubenslebens Menschen, an denen sie sich festhalten können. Sie ordnen sich gerne dem Starken unter - und begünstigen ungewollt Machtmissbrauch.

aus:  
Volker &  
Martina  
Kessler:  
Die Machtfalle,  
Brunnen, 2001



**Acht Kennzeichen eines Machtmenschen wie Diotrefes**

„Ich habe der Gemeinde etwas geschrieben, ..... **Leute sind beunruhigt, sprechen Probleme an**  
aber Diotrefes, ..... **der Machtmensch**

der gerne unter ihnen der Erste sei will, ..... **will alleine herrschen**

nimmt uns nicht an. .... **nimmt keine Kritik an**

Deshalb, wenn ich komme, will ich seine Werke in Erinnerung bringen, die er tut, ..... **profitiert vom kurzen Gedächtnis der anderen**

indem er mit bösen Worten gegen uns schwatzt ..... **verleumdet seine Kritiker**

und sich hiermit nicht begnügend, ..... **greift zu immer stärkeren Mitteln**

nimmt er selbst die Brüder nicht an, und wehrt auch denen, die es wollen ..... **bildet Allianzen, polarisiert**

und stößt sie aus der Gemeinde.“ ..... **übt „Gemeindezucht“ gegen seine Feinde**

3. Johannes 9,10

aus:  
Volker &  
Martina  
Kessler:  
Die Machtfalle,  
Brunnen, 2001

**Wachstum**  
Impressum:  
„Wachstum“ wird herausgegeben vom:  
„Arbeitskreis Wachstum“  
Bankverbindung:  
Zeltmission W.-Barmen, Stichwort „Wachstum“  
Kto.: 109 133 019, BLZ 370 621 24 Bensberger Bank eG  
Verantwortlich für den Inhalt von „Wachstum“ und Kontaktadresse  
Dr. Gerd Goldmann,  
Emil-Feinendegen-Str. 1, 47809 Krefeld,  
Tel.: 02151/547484, Fax.: 02151/511772,  
e-Mail: G.Goldmann@t-online.de  
Leserbriefe an:  
Siegfried Lambeck,  
Wolfhagener Str. 27, 42929 Wermelskirchen,  
Tel.: 02196/4856, Fax.: 02196/91381,  
e-Mail: S.Lambeck@t-online.de  
Weitere Mitarbeiter:  
Volker Braas, Hans Gerbershagen, Lothar Jung, Christof Hüls, Bernd Hüskens, René Schäfer  
Gestaltung: 71a.de Das Werbestudio, Wuppertal  
Druck: Dönges Druck+Medien GmbH  
Wachstum im Internet:  
www.bruedergemeinde.de